2

Kurze Beſchreibung

des

in einem Kupferſtiche vorgeſtellten

CASTRI DOLORIS

mit

dazu gehörigen Schriften, Sinnbildern und Ueberſchriften

ſo

auf Hochfürſtlichen gnädigſten Befehl

unterthänigſt entworfen und verfertiget

Johann Hora R. und B.

Digitized by Google

Dieſes prächtige Trauer-Gerüſte iſt zur letzten öffentlichen Ehrenbezeugung gegen die Hochfürſtliche Leiche unſers Durchlauchtigſten Fürſtens und in Gott ruhenden Vaters des Vaterlandes, Chriſtian Auguſts, glorreicher Gedächtniß, nach dem Grunde einer baukunſtmäßigen Gleichheit, in der Hochfürſtlichen Schloß-Kirche aufgerichtet und mit faſt unzählichen Wachslchtern erleuchtet worden.

II.

Die Hochfürſtliche Leiche wurde in der Mitte der Schloß-Kirche, mit dem Geſichte nach dem Altare zu, in einem doppelten, iedoch verſchloſſenen Sarg, unter einer zwiefachen auf einander gelegten ſchwarzen und rothen ſammetnen Decke, auf eine fünf Stufen erhöhete Bühne alſo geſtellet, daß man, auf der Decke des Sarges, oben auf einem rothſammetnen und reichlich mit goldenen Treſſen, Quaſten und Perlen beſetzten Küſſen den mit köſtlichen Diamanten geſchmückten Fürſten-Hut, unten ein goldenes Bild des gekreuzigten Heilandes erblicken konnte.

Am Haupt-Ende hielte ein Löwe zur Rechten und ein gekröntr Bär zur Linken auf einem Hermelin das Hochfürſtliche Anhalt-Zerbſtiſche Wappen. Das nicht weit von dem Haupt-Ende entfernete und in der größten Traurigkeit ſitzende Bild mit einem betrübten Kinde ſtellte das weinende Anhalt-Zerbſt und klagende Jever vor, wie ſolches aus der Weltkugel, worauf Anhalt-Zerbſt und Jever ausdrücklich ſteht, auf einer und auf der andern Seite aus dem Anhaltiſchen Haupt-Wappen zuerſehen. Die dabey niedergelegten Schlüſel zielten auf die Erledigung des Hochfürſtlichen Regiments, die ausgelöſchten Fackeln aber auf die Endigung des unſchätzbaren Lebens ihres Durchlauchtigſten Regentens.

III.

So wohl an der rechten, als linken Seite des Sarges ſtunden vier Geridons und ſo viel Girandoles, mit vielen brennenden Wachs-Lichtern, nebſt dazwiſchen geſtellten rothſammetnen und mit goldenen Treſſen beſetzten ſechs Tabouret-Stühlen und darauf liegenden ebenfalls mit goldenen Treſſen und Quaſten eingefaßten Küſſen von Drap d'argent, auf welchen die Hochfürſtlichen Inſignien zu ſehen und zwar

1. Der Fürſten-Hut.
2. Der Orden des ſchwarzen Adlers.
3. Der Degen und Regiments-Stab.
4. Der Commando-Stab und Montirungs-Degen.
5. Der Montirungs-Hut und Charpe
6. Die Sporen und der Ringkragen.

IV.

Um den Sarg, auf beyden Seiten, ſtunden zuſammen vierzehen Cavaliers in der tiefſten Trauer.

Zur Rechten

1. Der Jägermeiſter und Oberforſtmeiſter, Friederich Ludwig von Fuchs, mit dem Marſchalls Stabe.
2. Der Kammer-Junker und Reiſe-Stallmeiſter, Carl Friederich von Scheele.
3. Der Anhalt-Bernburgſche Stallmeiſter, Erdmann Gottlieb von Lattorf, auf Kliecken.
4. Der Hauptmann, Leopold von Kalitſch, auf Dobritz.
5. Der Lieutenant, Chriſtian Friederich von Davier, auf Garitz.
6. Der Lieutenant, Hanns Gürge von Thümen, auf Gäbel.
7. Carl Wilhelm v. Davier auf Necken.

Zur Linken

1. Der Hauptmann, Cuno Friederich von Oppen, auf Jütrichau, mit dem Marſchalls-Stabe.
2. Der Kammer-Junker und Hauptmann, Caſpar von Oppen.
3. Der Kammer-Junker und Lieutenant, Carl Wenzel von Schieck.
4. Der Hof- und Jagd-Junker, Chriſtian Lebrecht von Davier.
5. Der Hof-Junker und Regierungs-Aſſeſſor, Friedrich Auguſt Chriſtian von Linſingen.
6. Der Hof-Junker und Regierungs-Aſſeſſor, Chriſtoph Friedrich von Oppen.
7. Der Hof-Junker und Regierungs-Aſſeſſor, Julius Friederich von Burkersroda.

Nicht weit vom Fuß-Ende, an der einen Seite des Altars, iſt der geheime Regierungs-Rath und Conſiſtorial-Präſident, Friederich Ludwig von Kalitſch, als Parentator, ſtehend, vorgeſtellet. Die geheimen und andern wirklichen Räthe ſamt den übrigen Cavaliers und Hof-Damen befanden ſich auf ihren Chören, gleichwie auch jeder von den Hof-Officianten an demjenigen Orte, dahin er gewieſen, iedoch alleſamt in tiefſter Trauer.

V.

Zur Rechten, in der Mitte an der Wand, ſaß der Kriegs-Gott Mars, wie zur Linken, gerade gegenüber, die Göttin Pallas, in einer niche, jener mit einem niedergeſenkten bloßen Schwerdte,

Digitized by Google

Schwerdte, dieſe mit einer Partiſane, beyde in traurigen Geberden. Die andern beyden Bilder, näher an dem Altare, ſtellten die Gerechtigkeit und Regierung vor. Auf dem Altare, unter der Kanzel, ſtund ein gegoſſenes Bild des gekreuzigten Erlöſers mit Vaſen auf beyden Seiten, worauf Todtenköpfe zu ſehen.

VI.

Ueberhaupt war die hochfürſtliche Schloßkirche, an allen Wänden, von oben bis an den Boden, mit ſchwarzem Tuche ausgeſchlagen und überall mit goldenem und ſilbernem Zindel eingefaſſet, an den Seiten aber des Chors der Cavalliers und Damen gemahlte Cartouchen, mit Sinnbildern in der Mitte und Kriegsrüſtungen an der Seite, anzutreffen. Die acht Kirchenſäulen, wie ſie von unten bis oben ſchlangenweiſe mit goldenem Zindel umwunden und mit vielen Lichtern erleuchtet worden, alſo waren ſie auch mit zwo halb hangenden und kreutzweis angemachten Siegesfahnen, darauf die Belagerungen, denen unſer glorwürdigſter Held, in Höchſtderoſelben heldenmüthigem Leben, beygewohnet, verſehen und gezieret.

VII.

In der Mitte der hochfürſtlichen Schloßkirche über dem hochfürſtlichen Sarge, in der Höhe, hielten vier Engel einen rothſammetnen und mit goldenen Treſſen und dergleichen Quaſten ſtark beſetzten Baldachin, woran in der Mitte, zwiſchen zween Palmzweigen, auf einem Hermelin, der Orden des ſchwarzen Adlers unter einem Fürſtenhute die zuſammengezogenen beyden Buchſtaben des hochfürſtlichen Namens C. A. einſchließet und umgiebt.

VIII.

Eben dieſe Anfangsbuchſtaben des hochfürſtlichen Namens unſers durchlauchtigſten und bey Gott verklärten Fürſtens waren endlich über der Kanzel im Glanze und ſtrahlender Herrlichkeit, mit einem Sternkranze, als dem Bilde der Ewigkeit, zu ſehen. Die übrigen Verzierungen ſind theils aus dem Augenſcheine, theils aus folgenden dazu gehörigen Schriften und beygefügten Ueberſetzungen zu erkennen.

VIIII.

Die Hauptinſchrift des Caſtri doloris war dieſes Inhalts:

HONORI. ET. MEMORIAE. SERENISSIMI PRINCIPIS. CHRISTIANI. AVGVSTI. PR ANH. DVCIS. SAX. ANG. ET. VVESTPH. COMITIS. ASC. DNI. S. B.I. ET. K. SVPREMI CASTRORVM. REGIAE. MAIEST. BORVSS PRAEFECTI. STETINI. GVBERNATORIS EQVITIS. ORDINIS. AQVILAE. NIGRAE ET. TRIBVNI. LEGIONIS. PEDESTRIS. SACRAT. VIDVA. MOESTISSIMA.

Der Ehre und dem Andenken des durchlauchtigſten Fürſtens, Chriſtian Augusts, Fürſtens zu Anhalt, Herzogs zu Sachſen, Engern und Weſtphalen, Grafens zu Aſcanien, Herrns zu Zerbſt, Bernburg, Jever und Kniphauſen ꝛc. Sr. königlichen Majeſtät in Preuſſen Generalfeldmarſchalls Gouverneurs zu Stettin, Ritters des ſchwarzen Adlerordens und Obriſtens über ein Regiment zu Fuß, widmet dieſes die hochfürſtliche höchſtbetrubte Frau Wittwe.

X.

Die Schrift, welche in gedachtem Kupferſtiche oben in einer halben Rundung zu finden, war bey dem Eingange in der Schloßkirche zur Rechten anzutreffen:

HIC. DOLOR. ET. LVCTVS. TOT. MONIMENTA. PONIT

So manches Herz man hier im Schmerz' und Trauern ſchauet,
So manches Ehrenmaß wird dadurch aufgebauet.

XI.

Ueber der Kanzel hieten zween Adler in ihrem Schnabel einen fliegenden Zeddel, welchen in der Mitte ein Genius unterſtützet, und darauf zween andere von beyden Seiten mit Fingern weiſen. Auf dieſem Zeddel war folgendes Chronodiſtichon zu leſen:

DVX. FRATREM. AVGVSTVS. SEQVITVR CAELESTIA. LAETVS
TERRENO. PRAEFERT. REGNA. BEATA BONO

Ein Fürſt und Bruder folgt dem andern nach im Sterben,
Für Hoheit dieſer Welt des Himmels Thron zu erben.

XII.

An der Kanzel und dem gegenüber ſtehenden Chore der geheimen und andern wirklichen Räthe war ebenfalls ein Chronodiſtichon mit goldenen Buchſtaben, wie alle

 Schriften,

Schriften, zu finden und zwar in einer Frage und darauf folgenden Antwort.

Die Frage:

IVgITER. O. CIVES. GEMITVS. QVIS PE
CTORA. VERSAT

Was heiſſt, ihr Bürger, euch in lauter Aechzen
ſtehn?

Die Antwort:

AVGVSTVS. TERRIS. TRANSIT. AD. ASTRA
PATER

Der Vater Auguſt will von uns in Himmel
gehn.

XIII.

Am hochfürſtlichen Chore war folgender Ausdruck angebracht:

NATVS. NATA. PATREM
REGNATRIX. LVGET. AMORES

Sohn und Tochter muß gebeugt um den theuren Vater trauern
Und der Kummer de Gemahlin Ihres Herzens Riß bedauern.

XIIII.

Am Chore der Cavalliers und Damen waren folgende lateiniſchen Verſe unter den Cartouchen und Verzierungen zu leſen:

INFANDVM. LIBITINA. IVBET. RENOVARE
DOLOREM

Der Tod fällt abermal mit Traurigkeit das Herz;

ET. RVRSVS. QVERVLI. CAVSA. DOLORIS
ADEST

Sein wiederholter Schlag erreget neuen Schmerz.

XV.

Die zu den Cartouchen, deren §. VI. Erwähnung geſchehen, gehörigen Sinnbilder mit ihren Beyſchriften waren folgende:

1. Ein ſtarker Glaube, in dem Bilde eines geharniſchten Mannes, tritt den Tod unter die Füſſe und zeiget das Kreuz des Erlöſers, welches ein Zeichen des Sieges iſt, mit beygeſetzten Worten:

SOLA. FIDE

Allein der Glaube hat durch Jeſus Kreuz die
Waffen,
Uns über allen Tod gewiſſen Sieg zu ſchaffen.

2. Ein offener Helm, auf einem grünen Felde, worein und woraus die Bienen fliegen, mit der Ueberſchrift:

MELLA. POST. BELLA

Nach dem Kriege
Volle Gnüge.

3. Der königliche Preußiſche Orden des ſchwarzen Adlers, als eine Belohnung ausnehmender Tugend, mit den Beyworten:

DECORE. VIRTVTIS

Wer der Tugend frohnt,
Wird damit belohnt.

4. Klugheit und Tapferkeit, die ſich küſſen, von ferne eine Schlacht, mit den Worten:

TEMPORA. AVGVSTI

Das feſte Band ſo groſſer Seltenheiten
Verewiget, o Auguſt, deine Zeiten.

5. Ein Römiſcher Kopf, nach Art der triumphirenden Römer, wie auf den Römiſchen Münzen zu ſehen, mit einem Lorbeerkranze geſchmückt, auf einem antiquen Poſtemente und zwiſchen hohen Cederbäumen, mit folgendem Ausdrucke:

GLORIA. IMMORTALIS

Ruhm, der nie vergehet,
Ruhm, der ewig ſtehet.

6. Eine Pyramide, woran unterſchiedene Siegesfahnen und mancherley Kriegswaffen hangen, dabey eine Schlacht in der Ferne und folgende Beyſchrift:

VIVIT. POST. FVNERA. VIRTVS

Die Tugend kann nach dieſem Leben
Ein unvergänglich Leben geben.

7. Ein Palmbaum mit der Pſ. 92, 13. befindlichen Beyſchrift:

IVSTVS. VT. PALMA

Des Gerechten Wohlergehen
Wird, wie grüne Palmen, ſtehen.

8. Ein in die Höhe und nach der Sonne fliegender Adler mit dem Beyworte:

ALTA. PETIT

Er heißt die Segel ſeiner Schwingen
Zur ungemeßnen Höhe dringen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

d by Google

Digitized by Google

[illegible]d by Google

Digitized by Google

[illegible]ed by Google